



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 4. Mittel/ den Stand recht zu erwählen/ und was Ubel auß einer bösen
Wahl erfolge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

De Ponte
Tom. 2. de
perfect. tr.
1. c. 3. §. 1.

Gott / also zu reden / nit schuldig / ihme die Stärke zu geben zu Ertragung der Bürde / die er ihme mit auferlegt hat; auch nit die Ta- lenten und Tauglichkeit zu dem jenigen Ampt / zu dem er ihn nit verordnet hat. Es kommt festlich daher / sagt der Heil. Ignatius in dem guldenen Büchlein seiner Exercitien / dieweil sie die Ordnung verkehrt / und auß dem End ein Mittel / hergegen auß dem Mittel das End gemacht haben / indem sie in Erwöhlung des Standts nicht die Ehr und den Dienst Gottes / sondern vielmehr ihren eignen Lust und Vergnügen gesucht haben.

18.

Olival. l. 2.
Stromat.
pag. mihi
134.

Sehet ihr da / wann einer schon einen für- trefflicheren Standt erwöhlet / daß er es dar- umb nit eben am besten trifft / wann es nicht derjenige Standt ist / den Gott will? was ist für ein heiligeres Ding / als Christo in sei- nem Leyden nachfolgen? und dennoch ist die- ses / wie ein fürnehmer Lehrer erwöget / Petro dem Jünger ein Gelegenheit gewesen / daß er Christum verlaugnet: Ea tamen pietas Pe- trum impulit in abrupta perfidia. Was ist Gottseeliger / als bey dem Gottesdienst Rauchwerck anzünden / und aufopfern? Dathan hat es gethan / und es hat ihn sein Le- ben gekostet: Adolevit Dathan, & conflagra- vit. Was ist löblicher / als einem Feind das Leben schencken? Saul hat es gethan / und hat dardurch das Leben und das Königreich verlohren: Remisit Saul, idèoque Regno, vi- raque excidit. Warumb ist disen so übel er- gangen? die Ursach ist / dieweil sie es wider den Willen Gottes gethan haben: der Ge- horsam ist besser / als die Schlacht-Opfer. Es seynd die Ständt und Aempter / sagt der H. Gregorius Nazianzenus, wie die Speisen: wann sie schon an ihnen selbst gut seynd / so taugen sie doch nicht für einen jeden Magen: die einem gesund ist / die kan einem anderen schädlich seyn: und die einem schadet / die kan einem anderen nugen. Also ob schon alle Ständt der Kirchen Gottes gut seynd an ih- nen selbst / und anbey einer vollkommner als

der andere / so ist darumb nit ein jeder Standt einem jedwederen anständig und erpflig. Non omnibus, seynd die Wort. Quamvis omnibus unum idèaque vita inlucenda venit. Paulus der Einsidter hat kein Verstand in seiner Sünde: wann er hätte eher ein Prediger seyn / villeicht wäre er erwöhlt worden. Paulus hergegen der Apostel ist heilig worden / weil er das Evangelium nicht geprediget hat: wäre er in die Welt kommen / so wäre er villeicht zu solcher Demu- menheit nit gelangt: Er sagt: Venit in Evangelizavero: Wehe mihi / si quid aliud

O ihr Christen / wolt ihr nicht nit daran gelegen an einer wohlbeschaffenen Erwöhlung des Standts und Ampts? Der ehrwürdige Laurentius de Ponte sagt: Es hanget an die Freude des Herzens / die Natur des Geistes / der Fortgang des Geistes / die Ordnung unsers Lebens / die Beschaffenheit der guten / und mit einem Wort die Glückseligkeit. Im Gegenspihl aber / wann man sich irret / so wird das Leben in Traurigkeit / Unlust / Verwirrung / Unordnung seyn / mit Gefahr ewiger Demu- nuz. Eben dises sagt auch der Philosoph Sucquet: Scito nullam rem diligenter considerandam, cum à status electio dependeat aemulæ felicitatis aut miseria dependeat aemulæ. Soltz wissen / daß nichts fleißiger zu erwöhlen und besser bedacht werden / dieneil man in Erwöhlung des Standts die ewige Glückseligkeit hanget / oder die ewige Traurigkeit. Nun wollen wir es bey dem was gesagt worden / betenden seyn / das Fundament ist schon gelegt / woran man stehen kan / was man für eine Wahl zu geben muß / was man für eine Wahl zu geben müssen bey dem Standt / wann diese Wahl nit recht an- gestellt wird.

✠ ✠ ✠

Der vierdte Absaz.

Mittel / den Standt recht zu erwöhlen / und was Uebels auß einer bösen Wahl erfolge.

20.

Wann ihr alle / die ihr als die Stein zu Aufferbauung des Tempels der himmlischen Glorj sollet bereitet werden: wolan ihr Christliche Vorsteher diser Arbeit / die ihr dise Stein zurichten sollet. Kommet für Gericht: worzu uns der Könige- liche Prophet David einladet mit den Worten meines Vorspruchs: Dominus de caelo prospexit, super filios hominum, ut videat, si est intelligens, aut requirens Deum: GOTT hat vom Himmel herab gesehen auff die Menschenkinder / damit er sehe / ob jemand verständig wäre / der Gott suchet. Es soll der Mensch / sagt der Heil. Augustinus, und sonderlich ein Christ / deme Gott nebst der

Vernunft / auch den heiligen Sinnen ge- ben / seinen Verstand dahin anwenden / daß er Gott in allem suche / was er thun soll: Ad hoc debet esse homo intelligens, qui requirat Deum. Dises heißt vernünftig seyn; wo das nit ist / da ist kein Vernünftig. Derjenige ist verständig (sagt man bey der lehre Lorinus) der wolbedenket / was er thun seze; der auch mit großem Fleiß und Eifer Rathschlagt / und erforschet / auff was die Sach am besten anzugreifen ist / und was zu- zogen werden könne: Intelligens est, qui rum probe tractandorum exploratos habet me- dos, attentè, diligenter, studiose interroga- do, & investigando. So sollet ihr dem

wissen / sagt David / ihr Menschenkinder / und sonderlich ihr Catholische Christen / daß Gott in dem Gericht genau nachsehen wird / ob ihr also verständig gehandelt / ob ihr Gott gesucht / und seinen Willen fleißig erkundiget habet / denselben zu vollziehen : Ut videat si est intelligens, aut requirens Deum.

alle von der Bahn abgewichen / und seynd untüchtig worden. Was ist dieses / declinaverunt, sie seynd abgewichen? Es ist dieses / sagt der heilige Basilius, daß / da Gott den Menschen gerecht erschaffen / die himmlische Ding wahr zu nehmen / und zu betrachten / er auß eigenem Willen sich darvon ab- und zu den irdischen vergänglichem Dingen gewendet hat : In abrupta tuentes declinaverunt, recti s. Basilius videlicet à natura constituti. Weiters: Ein Standt wird das genennet / sagt der H. Thomas, wann man in dem / was recht ist / mit Ruhe und Beständigkeit verbleibet / und darauß bestehet : Stans à stando dicitur, simul s. Thom. addita quadam quiete. Disem nach / wann Gott einen zu einem Standt berufft / so will er / daß er in einer rechten Weiß zu leben beständig verharre. So weicht dann derjenige ab / der in in einem Standt mit suchet und würck / was recht ist. Declinaverunt, sie seynd abgewichen. Alsdann sagt Cluniacensis, gehet einer den rechten Weeg / wann er mit aufrichtiger Meynung Gott in allen Dingen suchet ; welches sonderbahr in Erwählung des Standts geschehen soll. Von diesem Weeg weicht derjenige ab / der nur sein Begierlichkeit zu vergnügen suchet. Zum Exempel : Gott beruffet einen in den Ordensstandt ; er aber will sich verheyrathen. Dieser weicht ab von der rechten Strassen ; er suchet nit Gott / sondern den Wollust des Fleisches. Einen andern beruffet Gott zu dem Ehestandt : Er aber will Priester werden / damit er ein einträgliche Pfrund bekomme. Dieser verlast auch die rechte Straf / und gehet dem zeitlichen Gut nach. Einen andern beruffet Gott zu einem ruhigen Leben in dem ledigen Standt ; er aber begibt sich in den Ehestandt : dieser weicht auch ab von dem rechten Weeg / und fallt dardurch in Unruhe / in Rechts / Händel / in Unfrieden / und Eysersucht. Einen andern beruffet Gott zu einem niederen Standt und Ampt / damit er sich in der Demuth halte : er aber folgt nicht / sondern trachtet nach Ehrenstellen / und will über andere herrschen : dieser weicht auch ab von dem rechten Weeg ; er sucht nit Gott / sondern gehet seinem Ehrgeitz nach / der ihn bey seinem Ehren-Ampt zu mancherley Unge- rechtigkeit verleitet. Omnes declinaverunt. Alle dise seynd abgewichen / sie haben den rechten Weeg verlassen. Und was folget darauß? Der Prophet sagt : Inutiles facti sunt, Psal. 131. Sie seynd untüchtig worden. Felix listet : Abominabiles facti sunt. Sie seynd abscheulich worden. Pagninus listet : Rancidi facti sunt. Sie seynd verdorben. Vatablus listet : Færuerunt. Sie seynd stinckend worden. Wir wollen aber bey der gemeinen Lateinischen Dollmetschung verbleiben / auß dem man schon sibet / was Übels darauß er- folget : Inutiles facti sunt. Sie seynd untüchtig worden. Das ist / wie der H. Bruno sagt : Infructuosi sibi & aliis. Sie seynd ihnen selbst und anderen unnütz worden. Es

21. O mein Christ / was ist dieses für ein fürchterliches Examen. Wird dann Christus Rechenschaft von mir begehren / ob ich in allen meinen Handlungen Gott gesucht habe? Ja freylich wird ers begehren / und sonderlich / ob solches von mir geschehen in Erwählung des Standts und Ampts / darin zu leben. Die Frag wird seyn : Wie hast du dich verhalten bey diser Wahl? was hast du darbey bedenckt? hast du dein Absehen gerichtet auff das Zihl und End / zu dem du erschaffen worden / nemlich Gott zu dienen / und ihn zu ehren in diesem Leben / und hernach ihn ewig zu genießen in dem anderen Leben? Bist du nach der Lehr des H. Ignatii, zu allem Göttlichen Willen bereit gewesen / und hast dein Gemüth von allen unordentlichen Neigungen frey gehalten. Hast du betrachtet / daß alle erschaffene Ding in diesem Leben / und darunter auch der Standt / und das Ampt / allein Mittel seyn / das Zihl und End durch derselben rechten Gebrauch zu erlangen ; und daß man sie dereintwegen anderst nit annehmen / und gebrauchen solte / als nur so vil sie uns taugen und helfen zur Seeligkeit? Hast du auch dein Gebett zu Gott demüthig / eyfferig und beständig gethan / umb die Gnad / dasjenige zu erkennen / und zu erwählen / was Gott gefälliger / und dir zu deinem Heyl fürträglicher seyn werde? Hast du wohl bedacht / was du zu deiner Seelen Heyl für Nutzen / oder Schaden haben würdest in diesem oder jenem Standt / wann du ihn erwählen soltest / umb darauß zu schliesen / was du nach Aufweisung der Vernunft und des Glaubens für einen Theil zu erwählen habest. Hast du dein natürliche Neigung / deine Kräfte / und Talenten der Gnad und der Natur wol erwogen / und außgemessen / damit du nicht in einen Standt / oder Ampt dich einlasset / darin du mehr Beschränkung findest / als dir zu deiner Seeligkeit erträglich ist? Hast du auch Rath eingenommen von tugendhaften / verständigen / und wohlerfahrenen Personen / damit du nicht irr gehest in einer so wichtigen Sach? Hast du dir für Augen gestellt die Stund des Tods / und des letzten Gerichts / umb einen solchen Standt zu erwählen / den du in jener Stund woltest / daß du erwöhlet hättest? O mein Gott / wie sicher wurde derjenige gehen / der dise Ding betrachtete / ehe er einen Standt / oder Ampt antretete. Si est intelligens aut requirens DEum? Wer ist so verständig / daß er Gott also suchet?

22. Was sagt aber der H. David? Omnes declinaverunt, & inutiles facti sunt. Sie seynd

Leff. Opul- cul. de Is- loah. stat.

het ihr da / was Schaden und Verderben
darauf entsethet / wann man in Erwählung
des Standts irr gehet / und dem Göttlichen
Beruff nit folget. Wir wollen aber hier

von noch weiters handeln / und anzeigen
was für Nachschickel hier
umb zu geben.

Der fünffte Absatz.

Uble Folgen / wann man ohne Göttlichen Beruff das Priesterthumb vermessenlich antrittet.

23. **E**s werden auch die Priester für den Richterstuhl Gottes kommen; und wie vil derselben werden auff der sincken Seiten stehen! da wird es heissen: Sag an: was hast du für einen Standt in der Kirchen Gottes gehabt? Du sagst: Den Priesterlichen Standt. Wer hat dich aber in diesen Standt gesetzt / wird Christus fragen? Hab ich dich darzu beruffen? Nein. Du hast auch zu solchem Standt kein sonderbare Zuneigung / und weder natürliche noch übernatürliche Talent und Tauglichkeit darzu gehabt. Wie hast du dich dann vermessen dörffen denselben anzunehmen? O wie recht hat der Apostel gesagt: Nec quisquam sumit tibi honorem, sed qui vocatur à Deo tanquam Aaron. Es soll ihm keiner die Würde selber nehmen / sondern der darzu beruffen wird wie der Aaron. Wer ist / sagt der H. Petrus Chrysologus, der sich an einem Königlichen Hoff getraue / umb ein fürnehmes Ampt anzumassen / wann ihn der König nit darzu berufft? Quis non vocatus ad Aula Regis se proripit servitatem? Ich frage einen solchen Menschen / wo gehest du hin? An den Hoff des Königs / allda einen ansehnlichen Dienst zu versehen. Ist dir aber diser Dienst von dem König aufgetragen worden? Nein; sondern es gefallt mir diser Standt / und dieses Ehren-Ampt. O du thorrechter Mensch / wo gedencst du hin? was meynst du / daß du zu gewarthen habest von diser Vermessenheit? Aber wie vil grösser ist dein Vermessenheit / du Priester? wie hast du dich einbringen dörffen in das Priesterliche Ampt nur darumb / dieweil es dir also gefallen hat? wie ist es möglich gewest / daß du dich unterstundest / bey dem König aller Königen dich anzumassen umb ein so hohes Ampt / als da ist / das heiligste Opffer des Altars verrichten / und consecriren / da du doch von ihme hierzu nit beruffen worden? Wem stehet die Aufstellung der Alempter unter den Bedienten zu / als dem Herrn? wann derjenige / der zum Küchen-Dienst bestellt worden / sich wolte annehmen umb die Canzeley; oder wann einer / der zur Aufwartung einer Frauen verordnet worden / dieselbige wolte zur Ehe haben; wäre dieses nit eine häßliche Sach? wann dann Gott dich aufgenommen hat in sein Haus / das ist / in sein Kirch / daß du in derselben den Dienst eines Layen versehen sollest / ist es nit ein grosse Vermessenheit / wann du mit diesem Dienst nit vergnügt / die hohe Würde des Priesterthumbs haben willst?

Soll der Stein / der bey dem Baumeister verordnet ist / sich darzu nit getraue / sondern an dem Altar sein weiden / doch nit tauglich ist? wäre er nit selber / als der Kirchen hiermit also schaden ihnen / und der Kirchen nige / die sich zum Dienst des Königs / zu welchem sie von Gott erlösen und beruffen worden. Aber weiter: Hast du den Talent und Tauglichkeit zu dem Ampt erforschet und erkennet / ehe du nimmst? Sielt intelligens? Ein Priester ehrwürdige Avila sagt / ist ein tauglich bernaclt Gottes / wozu ein tauglich tall gehört / als Bley und Eisen / wann sie geneigt ist zu fleischlichen und Gelüsten / wie tauglich ist zu dem Ampt / der die Reingkeit ist / wie reimt sich das Holz zu einem eines Pallasts? wie kamst du dann daz daß man auß die einen Schloß der Aufschließung der Himmels-Thür an dein Natur ein solches Holz / welches Feuer der fleischlichen Begierlichkeit stehen kan? Wann ein Richter die Wacht halten in einer Königin / was wäre dieses anders / als sich in das Schloß in Gefahr setzen? Wie können ner begehren das Ampt eines Königs / dem Thurn der Kirchen / wann er Gesicht hat? wie ist es glaublich / daß Gott beruffen hab zu einem Ampt / zu welchem du die erforderliche Kraft und Fähigkeit nit hast? Hört / was der Jacobus sagt in seiner Canonischen In mansuetudine suscipite vitam quod potest salvare animas vestras. An mit Sanftmüthigkeit das eingepflanzte Wort / welches eure Seelen retten können. Was für ein Wort? Cajetanus sagt / es seye das Evangelium. Das Concilium von Wien verurtheilt durch das Wort / so fleisch worden. Cornelius à Lapide versteht es von den Eitelkeits Einsprechungen: Has enim inter apostolicos sanctus. Dann die werden von dem Heiligen Geist eingepflanzt in dem Ampt. Warum sagt der Apostel von dem Ampt daß es eingepflanzt werde? will er nicht dardurch zu verstehen geben / daß die natürlichen Gaben / oder die verdienstliche Werck / nit von der Natur / sondern von

Hebr. 5.

S. Chrysol form. 109.